

Von der einstigen Glockengießerei bis zu den heutigen Berufspendlern

Auf Autorenkonferenz in Rhumspringe wurde das Eichsfeld-Jahrbuch 2018 vorgestellt

Wie aufschlussreich, packend und über viele Zeitabschnitte äußerst schicksalhaft die Geschichte des Landstrichs zwischen Harz, Hainich und Werratal mit dessen Bewohnern ist, vermögen die Autoren des Eichsfeld-Jahrbuches stets in überraschender Form zu erhellen. Dies belegt auch recht eindrucksvoll der am Samstag im untereichsfeldischen Rhumspringe zur Autorenkonferenz feierlich präsentierte 26. Jahrgang der gemeinsam vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und dem Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) herausgegebenen wissenschaftlichen Jahrespublikation.

Während beispielsweise Glocken in Streitholz, Schönhagen, Beuren, Geisleden, Großbartloff, Leinefelde, Zaunröden, Bockelnhagen und Kirchohmfeld sowie in verschiedenen Kirchen Mitteldeutschlands nun die Adventszeit einläuten, dürfte heute wohl kaum jemandem der Schöpfer dieser Läutwerke bekannt sein. Es handelt sich nämlich um den Meister Johann Arnold Geyer aus Nordhausen, der zu den bekanntesten Glockengießern während der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zählt. Professor Josef Reinhold aus Leipzig hat in einem umfassenden Beitrag das Wirken der Glockengießfamilie Geyer aus Erfurt beleuchtet.

Für andere Töne sorgte wiederum die Schmiedegilde im Amt Harburg-Worbis, auf deren Spuren sich Peter Anhalt (Steinbach) und Barbara Hornemann (Beuren) begaben. Sie verweisen beispielsweise darauf, dass zumindest in Worbis die hiesigen Schmiede vor Jahrhunderten an Prozessionen teilgenommen haben. Denn die immer wieder erwähnten Wachsspenden und die Kerzen der Gilde würden bezeugen, dass die Gilden auch im kirchlichen Brauchtum eingebunden waren.

In einem Vortrag ging Professor Kurt Porkert auf die sogenannten Schlucklöcher in und um das Eichsfeld sowie populäre Deutungen jener rätselhaften Gewässerschwundstellen ein. Ein Thema des gebürtigen Heiligenstädters, das gerade in diesem trockenen Jahr und am Tagungsort nahe der Rhumequelle als einer der größten Karstquellen Europas für die Teilnehmer der Autorenkonferenz interessant war.



Der Experte Kurt Porkert hielt einen Vortrag.

Die vorliegende Publikation aus dem Verlag Mecke Druck Duderstadt beinhaltet auf 384 Seiten mit mehr als 160 teils farbigen Abbildungen insgesamt 17 Beiträge zur Eichsfeldhistorie. Als Schriftleiter des Jahrbuches bedankte sich Torsten W. Müller bei allen Autoren sowie Förderern des druckfrischen Buchprojektes. Und er erinnerte daran, dass es sich um ein Projekt der deutschen Wiedervereinigung handele. Dazu passt nahtlos der Beitrag Gerold Wucherpfennig, der die frühere Eichsfelder Wanderarbeit bis zum heutigen Berufspendlern thematisiert.



Die Autoren und Verantwortlichen der aktuellen Eichsfeld-Publikation sind Torsten W. Müller, Mathias Degenhardt, Helmut Mecke, Paul Lauerwald, Peter Anhalt, Ulrich Hussong, Barbara Hornemann, Franz-Reinhard Ruppert, Georg Pfützenreuter, Kurt Porkert und Gerold Wucherpfennig (von links).

Text und Fotos: Reiner Schmalz!